

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Preis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpfennige. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 167

Altensteig, Donnerstag den 21. Juli

1927

Verantwortungsgefühl?

Man schreibt uns:

Wennthaben im deutschen Sprachgebiet wird man es mit aufrichtiger Freude begrüßen, daß die österreichische Regierung es verstanden hat, verhältnismäßig schnell die Ordnung wieder herzustellen und das öffentliche Leben wieder in Gang zu bringen. Der Erfolg ihrer konsequenten Haltung rechtfertigt die Entscheidung, mit der sich die Regierung gegen den Versuch der österreichischen Sozialdemokratie gewehrt hat, aus den tragischen Wiener Ereignissen parteipolitischen Kapital zu schlagen. Und auf der anderen Seite rechtfertigt nichts die Verdächtigung, daß die bürgerliche österreichische Regierung diesen tieftraurigen Anlaß auszunutzen beabsichtige, um gegen die Arbeiterklasse ihres Landes irgend welche entsetzenden oder gewaltsamen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Die Sozialdemokratie Österreichs hat im ganzen Verlauf der kritischen Tage eine überwiegend passive Rolle gespielt; ihre einzige Tat war die Proklamierung des Generalstreiks, den sie ausgerufen hat, als sie keinen anderen Weg mehr sah, die ihr entgleitenden Massen überhaupt an die Existenz der Partei und an den Begriff der Parteidisziplin zu erinnern. Aus den Bekundungen der Geistesverfallung, in der sich die verantwortlichen Führer der österreichischen Sozialdemokratie in jenen kritischen Stunden befanden und teilweise heute noch befinden, muß man entnehmen, daß sie nicht einmal recht wußten, was sie mit der Waffe des Generalstreiks eigentlich anfangen, gegen wen sie sie richten wollten: gegen die umstürzlerischen Elemente des Linksradikalismus, die den Staat vernichten wollten, oder gegen die Regierung, die sich zum Schutze des Staates gezwungen sah, ihre Machtmittel einzusetzen. Wenn man heute in der Wiener Arbeiterzeitung liest, wie der Kampf der Regierung gegen den Mob als ein „beispielloses Verbrechen“ bezeichnet wird, wenn man dort auf die nachträgliche Drohung liest: „Wir hätten der Regierung in ihrer Sprache antworten können, wenn wir gewollt, in der Sprache der Pfeifenden Geschosse, in der Sprache des Nordes“, dann steht man doch vor der Frage, ob nicht solche Absichten im Kreis der sozialdemokratischen Ueberlegung zu finden waren. Und damit entfällt für die österreichische Sozialdemokratie jede Berechtigung, sich darauf etwas zugute zu tun, daß der Bürgerkrieg vermieden wurde, daß verhältnismäßig schnell Ruhe und Ordnung eingeleitet ist. Wenn ihr parteioffizielles Organ behauptet, es sei „eine Tat republikanischen Verantwortungsgefühls“, daß durch die Haltung der Partei dem Lande der Bürgerkrieg und damit eine blutige Katastrophe erspart worden sei, so ist das ein Pathos, das den leitenden Instanzen der österreichischen Sozialdemokratie schlecht ansteht. Sie verzichtet mit solchen Phrasen ein Rückzugsgefecht zu verkleinern in der deutschen Erkenntnis, daß sie durch ihre Unfähigkeit, den Ausbruch und die Ausdehnung der Wiener Revolte zu verhindern, gezeigt hat, auf wie schwachen Füßen ihre Macht in Wirklichkeit steht. Darüber können auch die schwingenden Sympathiebekundungen nicht hinwegtäuschen, an denen sich deutsche sozialdemokratische Organe und Organisationen beteiligen. Wir hoffen, daß die deutsche Arbeiterpartei, soweit sie sozialdemokratisch organisiert ist, den Begriff des Verantwortungsgefühls ernsthaft und von ihren Führern größere Wachsamkeit und klareren Urteil fordert, als das in Österreich der Fall war. Es ist kein Zufall, daß Wien eine so geeignete Brutstätte für die verheerende bolschewistische Saate war; der Wiener Ausbruch aber hat jenen deutsch gemacht, die auch nach Deutschland reisen, und das soll eine Warnung sein, keineswegs nur für unsere Verwaltungsbehörden, sondern gerade in erster Linie für die deutsche Arbeiterpartei.

Stürmische Szenen vor dem Wiener Totenhause

Wien, 20. Juli. Gestern vormittag kam es vor der Leichenhalle des Wiener allgemeinen Krankenhauses noch zu bürgerlichen Szenen. Als zahlreiche Kränze eintrafen, haute sich vor dem Friedhof eine große Menschenmenge. Außerdem waren viele Leute erschienen, die ihre vermissten Angehörigen unter den Toten suchen wollten, und wenn sie sie fanden, in Leibeswehklagen ausbrachen. Als die Leute vor dem Tore diese Ausbrüche hörten, bemächtigte sich ihrer Erregung und Unruhe, sodas das Tor geschlossen wurde und die Wache die Straße räumen mußte. Neue Erregung entstand, als vor dem Tore ein Wagen mit ungefähr 30 Särgen vorfuhr. Erst nachdem die Särge in die Halle getrauen worden waren, trat Ruhe ein.

Verhaftungen von ausländischen Kommunisten in Wien

Wien, 20. Juli. Die Blätter berichten, daß sich unter den in den letzten Tagen hier verhafteten ausländischen Kommunisten Italiener, Ungarn, Jugoslawen und Russen befinden. Es befinden sich ungefähr 20 Ausländer in Haft, doch sind die Nachforschungen noch nicht abgeschlossen.

Wiener Blätterstimmen am Begräbnistage der Opfer

Wien, 20. Juli. Die „Arbeiterzeitung“ bringt mit schwarzem Trauerband einen dem „Vermächtnis der Toten“ gewidmeten Artikel, in dem es u. a. heißt: Nichts ist uns allen in unserer Trauer um die gefallenen Brüder und Schwestern ferner als der Gedanke der Veröhnung. Was wir am Grabe der Toten geloben werden, ist nicht Veröhnung, sondern leidenschaftlicher Kampf gegen die bürgerlich-kapitalistische Welt.

Die der Regierung nahestehende „Reichspost“ schreibt unter der Ueberschrift „Das Janusgesicht“ u. a.: Es ist ein Janusopf, den die Sozialdemokratie zeigt. Mit dem einen Gesicht sorgt sie sich um die Verhinderung des Bürgerkriegs und um den Bestand der Republik, und mit dem anderen zeigt sie hohle Leidenschaft und bolschewistisches Träumen. Solange der Bürgermeister von Wien an seinem revolutionären Akt mit deutlicher Richtung gegen die ihm als Landeshauptmann unterstellte staatliche Polizeigewalt festhält, aus dem republikanischen Schutzbund eine Parteiwache zu gründen und aus allgemeinen Steuergeldern zu unterhalten, solange kann man an die vollkommene Wiederherstellung der Ordnung und an die Sicherung des Bürgerfriedens nicht glauben.

Rundgebungen für die Bundesregierung

Wien, 20. Juli. In einer Vertrauensmännerversammlung der christlichen Gewerkschaften kam eine sehr scharfe Stimmung gegen die sozialdemokratischen und die freien Gewerkschaften und eine warme Verteidigung der Haltung der Regierung und der Polizei zum Ausdruck. Der Hauptreferent betonte, daß der Schattendorfer Spruch kein Klaffenurteil gewesen sei, weil die Gewerkschaften zum größten Teil Arbeiter waren. In einer Entschließung wurde von einem Mißbrauch der Gewerkschaften durch den Generalstreik gesprochen und die Auflösung der Gemeindefeldwachse und Bestrafung der Schuldigen am Streik gefordert.

Wiederaufbau des Wiener Justizpalastes

Wien, 20. Juli. Wie die Blätter berichten, wurde in einer Sitzung beschlossen, den niedergebrannten Justizpalast wieder aufzubauen. Dem Beschluß ging ein mehrstündiger Lokalauflagenchein voraus. Wie die „Neue Freie Presse“ dazu meldet, äußerte sich ein Fachmann, daß der Wiederaufbau fünf Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Wie die Blätter weiter melden, befinden sich unter den im Justizpalast vernichteten Alten Tausende von Ehecheidungsakten. Der Schaden ist deshalb groß, weil zum großen Teil die Personalakten der Parteien verbrannt sind.

Wien, 20. Juli. Der Bundeskanzler und der Handelsminister gaben ihre Zustimmung zu dem Vorschlage der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Justizpalastes einen Wettbewerb auszuschreiben, der eine vollständige Umgestaltung des Schmelzplatzes vorsieht. Die Morgenpresse spricht davon, daß in Erwägung gezogen werde, den Justizpalast überhaupt nicht wieder aufzubauen, sondern einen öffentlichen Park an der Stelle anzulegen.

Die Ermittlungsarbeit der österreichischen Staatspolizei

Wien, 20. Juli. Wie die „Stunde“ meldet, ist der Beweis ausländischer Beteiligung an den Unruhen bisher noch nicht erbracht worden, doch steht einwandfrei fest, daß mindestens an den Demonstrationen ausländische kommunistische Elemente aktiv teilgenommen haben. Es wurden insgesamt 23 Personen aus dem Parteisekretariat der kommunistischen Partei Österreichs verhaftet und außerdem 50 Mitglieder der sogenannten bulgarischen Menja. Bei dem verhafteten preussischen Landtagsabgeordneten Pief fand man verschiedene Aufzeichnungen, in denen die Polizei Anhaltspunkte für einen Organisationsplan für die nächste Zukunft erblicken zu können glaubt, ohne daß jedoch von einem vollendeten Putsch gesprochen werden könnte.

Gegen Höring

Berlin, 20. Juli. Im preussischen Landtag hat die Deutsche Volkspartei eine kleine Anfrage eingebracht, die sich gegen den Aufruf des Oberpräsidenten Höring an das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wendet, in dem der österreichischen Regierung „Hilfslosigkeit“ vorgeworfen wurde.

Beisetzung der Toten in Wien

Wien, 20. Juli. Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten vor dem Zentralfriedhof führte zunächst Stadtrat Speiser in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters aus: Hier an dieser Stelle wollen wir nicht von den Verantwortungen der Vergangenheit reden, wir wollen hier das Gelöbnis ablegen, daß wir, die Zurückbleibenden, alle Kräfte einlegen werden zum weiteren Ausbau unserer Stadt. Wir wollen alle zusammen arbeiten, daß in unserem Wien nie mehr ein so schreckliches Unglück wiederkehrt. Für die sozialdemokratische Partei sprach Abg. Dr. Ellenbogen. Er sagte, was auch einzeln beurteilungswertes begangen sein möge, die Volksmasse sei doch vom edelsten Bestreben besetzt gewesen. Die ganze Bevölkerung dieser Stadt, soweit sie Rechtsgefühl in sich trägt, sowie die ganze internationale Arbeiterschaft trauere mit den Angehörigen. Ein Vertreter der kommunistischen Partei beschäftigte sich mit dem Schattendorfer Urteil und den ganzen Vorgängen. Die Rede gipfelte darin, daß die kommunistische Partei sich ohne Vorbehalt zum 15. und 16. Juli bekenne. Als letzter Redner hob Dr. Adler hervor, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft Deutschland und ebenso das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ihre Kränze gesandt haben. Aus den Ereignissen müsse die Lehre gezogen werden, den bisherigen Weg weiter zu gehen mit Besonnenheit und Verantwortungsgefühl.

König Ferdinand von Rumänien †

Bukarest, 20. Juli. König Ferdinand von Rumänien ist in der vergangenen Nacht in seinem Sommerschloß Sinaia gestorben. Der Regenthschaftsrat ist damit in sein Amt eingetreten.

Der Zustand des Königs, der sich in den letzten beiden Tagen zunehmend verschlechtert hatte, war Dienstag abend rasch in das kritische Stadium getreten. Gegen Mitternacht erhielt der König die Sterbesakramente. Er verschied morgens halb 3 Uhr. Am Sterbelager befanden sich die Königin von Rumänien, die Königin von Jugoslawien, der ehemalige König und die ehemalige Königin von Griechenland, der rumänische Kronprinz Michael, Prinz Nikolaus und Prinz Cleana. Der König war bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein und hatte einen sanften Tod. In Bukarest und im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Sämtliche öffentliche Gebäude haben Halbmaß geschlagt.

König Ferdinand I. von Rumänien wurde am 21. August 1864 in Sigmaringen geboren. Er war der Sohn jenes Prinzen Leopold von Hohenzollern, dessen Wahl zum König von Spanien 1870 den Vorwand für die französische Kriegserklärung an Preußen bildete. Seine Mutter Antonia war eine portugiesische Prinzessin. Er studierte an verschiedenen deutschen Hochschulen, u. a. auch von Herbst 1887/88 an der würt. Landesuniversität Tübingen Rechts- und Staatswissenschaften und war preussischer Gardeoffizier. Da die Ehe seines Oheims, des Fürsten und späteren Königs Karol mit der Prinzessin Elisabeth zu Wied (Carmina Spona) kinderlos war, wurde er 1889 als Thronfolger an den Hof nach Bukarest berufen. Am 10. Januar 1893 vermählte er sich mit der Prinzessin Maria von Großbritannien und Irland, einer Frau von maßlosem Ehrgeiz, die vom Ausbruch des Krieges an mit Leidenschaft auf der Seite der Alliierten stand. Der Ehe entsprossen fünf Kinder. Kronprinz Carol heiratete 1921 die Prinzessin Helena von Griechenland, von der er bekanntlich getrennt lebt. Seitdem er durch Beschluß des Kronrats vom 4. Januar 1926 seines Thronfolgerechts verlustig ging, ist sein Sohn, der 1921 geborene Prinz Michael, Thronfolger, für den eine lange Regentschaft nötig ist.

Deutsches Beileid zum Tode des Königs Ferdinand

Berlin, 20. Juli. In Vertretung des Reichspräsidenten hat heute vormittag der Stellvertreter des Staatssekretärs beim Reichspräsidenten, Dr. Böhle, in der rumänischen Gesandtschaft das Beileid zum Ableben des Königs von Rumänien ausgesprochen. Namens des Reichskanzlers sprach Staatssekretär Bänder und namens des Auswärtigen Amtes Staatssekretär v. Schubert in der Gesandtschaft vor. Die Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes werden auf drei Tage Halbmaß flaggen. Der deutsche Gesandte in Bukarest ist angewiesen worden, an den Trauerfeierlichkeiten in Bukarest teilzunehmen.

Neues vom Tage

Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages

Berlin, 20. Juli. Der deutsch-japanische Handels- und Schiffahrtsvertrag ist heute in Tokio unterzeichnet worden.

Belgien verfreundet weiter

Brüssel, 20. Juli. Die belgische Regierung hat eine neue Note nach Berlin geschickt.

Bereidigung des rumänischen Regenschafsrates

Bukarest, 20. Juli. Die Nationalversammlung trat am 16. Juli zusammen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 21. Juli 1927

Amiliches. Rektor Wizenmann an der ev. Volksschule in Alperg, OA. Ludwigsburg.

Staatliche Bezirksrindviehschau. Gestern fand in Nagold die staatliche Bezirksrindviehschau auf dem Stadtdacker statt.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenhain

Veröffentlichung durch die Stuttgarter Romanzentrale E. Adermann, Stuttgart

Frau Lobenstreit überlegte. Vielleicht hatte ihr Mann mit Lotte verabredet, daß sie ihn irgendwann mit dem Schlitten erwartete.

Inzwischen erledigte ihr Gatte ein paar Krankenbesuche in dem benachbarten Dorf Allenu, die ihn ungewöhnlich lange aushielten.

Plötzlich stante er. Er hatte den Ausgang des Allenuer Grabens erreicht, an dem die Gemeindestraße in die dreizehn nach Geltsbach führende Reichstraße mündete.

Ueber ein fetteres Tierdöll schreibt Herr A. G.: Vor ungefähr 4 Wochen mählte ein Landwirt in der Gegend von Näßlacker, ein großer Tierfreund, mit der Mähmaschine ein Kitzböckchen an.

Stand der wichtigeren Tierfennen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Juli 1927 der Mißbrand in zwei Oberämtern mit zwei Gemeinden und zwei Gehöften.

Krankheitsstatistik. In der 27. Jahreswoche vom 3. bis 9. Juli wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet.

Calw, 19. Juli. Am Samstag fand der Turn- und Spieltag der Höheren Schulen statt. Es beteiligten sich deren von Calw 158, von Wildberg 20, von Neuenbürg und Weildstadt 64 Schüler.

10 Prozent derselben eine Urkunde von Hindenburg. Nach den Übungen begrüßte Studiendirektor Rothweier die auswärtigen Schüler und feierte in begeisterten Worten die sportliche Ertüchtigung der Jugend.

Calw, 20. Juli. (Schießerfolge.) Lehtes Jahr wurde von einer Gruppe Schützen des hiesigen Veteranen- und Militärvereins in Ludwigsburg der von Herzog Albrecht von Württemberg als Wanderpreis gestiftete Pokal erungen.

Staatliche Bezirksrindviehschau für den Bezirk Calw. Die staatliche Bezirksrindviehschau für den Bezirk Calw fand gestern vormittag in Calw statt. Zugelassen waren 9 Färsen und 34 Kühe.

Stammheim, 20. Juli. (Jahrhundertfeier der Kinderrettungsanstalt.) Am vergangenen Samstag und Sonntag feierte die hiesige Kinderrettungsanstalt ihr 100jähriges Bestehen.

Calw, 20. Juli. Die Bienenvölker haben unter der anhaltenden nächtlichen Witterung außerordentlich schwer zu

trottender Gaul vorgespant war — sein eigener Schlitten! Innen aber, behaglich in die Riemen zurückgelehnt, die wohlbeladene, schon etwas fuchsig gezeigte Last bis zum Kinn hinaufgezogen, lag — nein lag Lotte.

Lobenstreit konnte sich nicht halten — er brach bei diesem Anblick in lautes Gelächter aus, was bewirkte, daß der Gaul stehen blieb, der Gesang jäh abbrach und Lotte die Augen erschrocken aufriß.

Natürlich, ist ja Essenszeit! Aber hör' mal, Madel — du bist ja von göttlicher Sorglosigkeit! Fährst du mit zugemachten Augen durch die Welt und gibst den Spahen ein Galatskonzert!

„Bah, der Braune weiß schon, wie er zu fahren hat, und wäre ganz gut ausgewöhnt. Uebrigens ist der Graben voll Schnee, die Auferstehung wäre also ganz sanft gegangen.“

Dr. Lobenstreit war eingestiegen, hatte die Zügel ergriffen und den Gaul durch ein Schnalzen zu rascherer Gangart angetrieben.

„Ja, Mutter bejodet das. Ich aber habe einen Herrn zur Bahn gefahren und komme eben von der Station zurück.“

„Donnerwetter — bis St. Kathrein warst du?“

selber zur Station, denn so rasch hätte ihn doch niemand sonst hingebacht.

Dr. Lobenstreits Gesicht war immer verblüffter geworden bei Lottes mit unbefangener Selbstverständlichkeit vorgebrachter Erklärung.

„Schelten natürlich und es gräßlich unpassend finden! Aber du, Bäterchen, wirst mich verteidigen, geht?“ antwortete Lotte mit schalkhaftem Lächeln.

„Was du nicht sagst!“ lachte Lobenstreit besuffigt. „Also wie der Fliegende Holländer! Hast dich aber hoffentlich nicht in ihn verliebt?“

„Keine Spur, Bäterchen! So dumm bin ich nicht. Ich stelle mir das Verstecksein nämlich gräßlich langweilig vor.“

„Und du, Kage, laßt' so gern!“

„Ja — ich lache scharfbar gern, weil ich immer so glücklich bin! Also, du wirst mich verteidigen, Bäterchen?“

„Ja, ich will dir was sagen, Lottchen: am besten ist es, wir reden gar nicht von der Sache vor der Mutter, sondern lassen sie auf dem Glauben, du seiest mir nach Allenu entgegengefahren.“

„Eine glänzende Idee, Bäterchen!“ Lotte umarmte den biden, behäbigen Dr. Lobenstreit stürmisch und küßte ihn. Du bist doch der allerliebste und klügste Mensch auf der Erde!



haben gehabt. Das bishen Honig wurde vollständig aufgebraucht; in den meisten Stöcken sieht man kaum einen Tropfen Honig. Mitten im Juli, der besten Trachtzeit im Schwarzwald, müssen die Bienen gefüttert werden, damit sie nicht Hungers sterben. Schon manche Völker, bei denen nicht rechtzeitig nachgesehen wurde, sind an Nahrungsmangel eingegangen. Eine Besserung ist kaum mehr in Aussicht zu nehmen, da der Wald wohl nicht mehr honigen wird. Der Jammer wird sich erst im Herbst bei der Einwinterung zeigen, wenn gar kein Wintervorrat vorhanden sein wird. Es wäre sehr angezeigt, daß den Bienenzüchtern endlich einmal steuerfreier Zucker geliefert würde. Wenn das nicht der Fall sein wird, geht die Bienenzucht einer Katastrophe entgegen.

Freudenstadt, 20. Juli. (Aus dem Gemeinderat.) In der Sitzung von gestern stand der städt. Haushalt für 1927 zur Beratung. Stadtschultheiß Maicher gab einen kurzen Überblick über die einzelnen Positionen, woran sich eine lebhafte Aussprache knüpfte. Zum Schlusse wurde auf Antrag der Finanzkommission mit allen gegen 4 Stimmen der Linken der Etat in der vorliegenden Form genehmigt und die Erhöhung der Umlage auf 20 Prozent beschlossen. Der noch verbleibende ungedeckte Abmangel von 248354 RM. soll durch den erhofften Staatsbeitrag aus dem Ausgleichs- und Schuldaufnahmen gedeckt werden.

Herrenberg, 19. Juli. (Amtseinführung.) Am Dienstag, den 16. August, wird die Amtseinführung des neu gewählten und von der Regierung bestätigten Stadtvorstandes, Stadtschultheiß Schmid, erfolgen. Stadtschultheiß Schmid weilt bis jetzt noch an seinem bisherigen Dienstort Truchtelfingen.

Enzingen, 20. Juli. (Schultheißwahl.) Bei der am 17. Juli stattgefundenen Ortsvorsteherwahl haben von 664 Wahlberechtigten 515 abgestimmt. Gewählt wurde Wilhelm Schärer, Bero.-Prakt., Enzingen mit 220 Stimmen.

Wiesfeld N. Neuenbürg, 20. Juli. (Sprengungslud.) Der Schwiegersohn von Steinbruchsbesitzer Albert Denzinger, Christian Gaus von Enzklösterle, wurde durch einen Sprengschuß hoch in die Luft geschleudert und stürzte in den Steinbruch. Zwei in der Nähe weilende Arbeiter wurden durch den Luftdruck zur Seite geschleudert, aber nur leicht verletzt, während Gaus schwer verletzt ist und an seinem Aufkommen gezwweifelt wird.

Stuttgart, 20. Juli. (Tarifierhöhung bei der Straßenbahn.) Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung des Stuttgarter Gemeinderats steht u. a. ein Antrag auf Erhöhung des Straßenbahntarifs. Die Straßenbahn will den Zehnpendeltarif für die kürzeste Strecke abschaffen und als niedersten Tarif 15 Pfennig erheben, außerdem höhere Sätze für größere Entfernungen einführen. Dieser Antrag dürfte im Gemeinderat wenig Gegenliebe finden.

Stadelfingen, 20. Juli. (Beide Fische abgeschlagen.) Dem hier wohnhaften 29jährigen E. Lasser wurden beim Abladen eine zirka 50 Zentner schwere Last im Leichtflugzeugbau Klemm beide Beine abgedrückt. Der Verunglückte, der schwerhörig ist, wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Tübingen, 20. Juli. (Opfer der Berge.) Am 10. Juli ist cand. oec. Wolfgang Zetter von hier im Karwendelgebirge tödlich abgestürzt. Wolfgang Zetter, der in München studierte und ein großer Freund der alpinen Bergwelt war, hatte zusammen mit Studienfreunden eine Hochtour unternommen. In einem Schneesturm stürzte er ab, ohne daß das Unglück von seinen Begleitern beobachtet wurde. Die Nachforschungen nach der Leiche hatten bisher keinen Erfolg.

Vom Unterland, 20. Juli. (Blitzschläge.) In Reimsheim schlug der Blitz in die alte, ehrwürdige Linde, zerstörte eine der Stützen, die in hunderte von Felsen zerrissen wurde. Weiter schlug der Blitz in die Schule, in der gerade Unterricht gegeben wurde, ohne jedoch zu tödnen. — In Kochersfeld schlug der Blitz in Scheuer und Stall des Fr. Breuninger, ohne zu tödnen. Breuninger war selbst im Stall, hat aber keinen Schaden genommen.

Kupferzell N. Dehringen, 20. Juli. (Ueberfahren.) Als am Samstag früh eine Reihe Fuhrwerke von Jungholzhausen auf den hiesigen Bahnhof fuhren, wurden sie zwischen Fehbach und Kupferzell von einem Lastkraftwagen überholt. Dabei scheuten die Pferde eines Fuhrwerks und schleuderten ihren Führer so unglücklich unter das Auto, daß ihm beide Beine abgefahren wurden.

Crailsheim, 20. Juli. (Tödlicher Sturz.) Der 14jährige Lateinschüler Alois Herrmann wollte vom Fenster aus einen auf ein kurzzeit am Hause befindliches Gerüst gefallenen Schüssel holen. Dabei gab ein Brett nach und er stürzte einige Meter tief so unglücklich auf einen Stein, daß er nach einigen Stunden verstarb.

Ochsenhausen N. Biberach, 20. Juli. (Tödlich verunglückt.) In Ehrensberg ist Landwirt Jeli sen. in der Kiesgrube tödlich verunglückt.

Ulm, 20. Juli. (Die Schwiegermutter erhängt.) Im benachbarten Mähringen hat die Bäuerin Frank ihre Schwiegermutter erhängt, um die alte Frau aus dem Leben und ihrer Häuslichkeit zu schaffen. Um einen natürlichen Tod vorzutäuschen, schnitt sie den Strick ab und legte die Erhängte in ihr Bett. Die Täterin wurde verhaftet.

Heilbronn, 20. Juli. (Tödlicher Unfall.) Gestern ist im hiesigen Krankenhaus der Elektrotechniker Schäfer aus Gronau gestorben. Er war beim Kräftewerk Alt-Bürttemberg angestellt und verunglückte kürzlich dadurch, daß er bei Oberstfeld auf einen Wagen auf fuhr, wobei er einen Schädelbruch erlitt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein demokratisches Rentenversicherungsgesetz. Die demokratische Reichstagsfraktion hat den Entwurf eines Rentenversicherungsgesetzes im Reichstag eingebracht und will mit allen Mitteln versuchen, die erste Lesung des Gesetzentwurfs noch in der Septembertagung durchzuführen. Der Entwurf will sämtlichen im Inlande wohnenden deutschen Rentnern einen Rechtsanspruch auf Versorgung verschaffen, sofern ihr regelmäßiges Einkommen nicht die Höhe des Rentenbezuges erreicht, der ihnen nach dem Rentenversicherungsgesetz zusteht und wenn die Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent gemindert ist.

Ein Rittergut als Geschenk für v. Hindenburg. Die Kriegervereine und die Stahlhelmgruppen des Kreises Rosenberg in Westpreußen haben beschlossen, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstag das Stammgut der Familie v. Hindenburg, das im Kreise Rosenberg gelegene Rittergut Ruedel, als Ehrengabe zu schenken.

Hindenburg bei der Taufe seiner Urenkelin. Reichspräsident v. Hindenburg, der sich am Montag nach Pommern begeben hat, ist auf dem Gut des Rittergutsbesizers von Brochhusen in Groß-Justin eingetroffen und hat dort am Dienstag der Taufe seiner Urenkelin beigewohnt.

Glückwünsche an Professor Liebermann. Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Prof. Dr. h. c. Max Liebermann zu seinem 80. Geburtstag den Adlerschild des Reichs verliehen.

Ueber die Grenze abgehoben. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Wien ist der verhaftete preussische Landtagsabgeordnete Pies (Komm.) über die Grenze abgehoben worden.

Aufstand in Mexiko? „Times“ meldet aus New York: Die mexikanische Regierung teilt mit, daß ein bewaffneter Aufstand im Staate Veracruz unterdrückt worden sei. Die mexikanische revolutionäre „Junta“ dagegen berichtet, daß sich 3000 Bewaffnete im offenen Aufstand befänden.

Kampfanlage der Studentenschaft an Dr. Becker. Der Deutsche Studententag schloß mit der Annahme eines Antrages des Vorstands, in dem es heißt: „Der Studententag hält an der völkischen Würzburger Verfassung von 1922 unbedingt fest.“

Ermordung und Veranbung eines deutschen Kapitäns. Aus Helsingfors wird gemeldet: Als Grenzschmuggler das in der letzten Woche bei Ensoer vor Nyssad vor Anker gegangene deutsche Schmuggelschiff „Ingeborg“ aus Swinemünde aufsuchten, fanden sie den Kapitän des Schiffes Schütz ermordet auf. Die Polizei wurde alarmiert und verhaftete den zu der Besatzung des Schiffes gehörigen finnischen Matrosen Salminen. Salminen hat die Schiffskasse mit einem Betrag von 163 000 A gestohlen. Von der Spritladung der „Ingeborg“, die im ganzen 125 000 Liter betrug, waren an Bord des Schiffes nur noch 180 Liter vorhanden.

Die Reichsbank um 85 000 Mark geschädigt. Vor einigen Wochen erschien bei der Reichsbanknebenstelle in Schneidemühl ein etwa 30jähriger Mann, der ein Ueberweisungsschreiben einer Bank durch die Reichsbank in Dresden vorlegte. Die Ueberweisung lautete auf 85 000 Mark. Dem Manne wurde der angewiesene Betrag ausgezahlt. Erst später entdeckte man die Fälschung, sodaß der Betrüger mit dem Gelde entkommen ist.

Ein neuer Flug Amerika-Europa. Die Hauptleute Maxwell und Tully sind zum Führer bezw. Navigator für einen Flug London (Ontario) nach London (England) ausgesprochen. Auf die erfolgreiche Durchführung des Fluges ist ein Preis von 25 000 Dollar ausgesetzt.

Gerichtssaal

Kommunistenprozess

Stuttgart, 20. Juli. Die Beweisaufnahme im Kommunistenprozess nähert sich nach 24 Verhandlungstagen allmählich ihrem Ende. In der Dienstagssitzung wurden nochmals mehrere Zeugen vernommen, darunter auch der frühere Kommunist Heinrich Wegel, der entschieden bestritt, der Polizei Sozialdienste geleistet zu haben. Rechtsanwalt Neumann verbielt sich gegen die von der Verteidigung zahlreich gestellten Beweisanträge, die nochmals viele Zeugenvernehmungen notwendig machen würden, ablehnend. Die Gefahren, die durch den Rechtsausfall gerodet haben sollen, spielten für den Prozeß keine Rolle. Es dürfte jedoch unterstellt werden, daß die Angeklagten an die Gefahren eines solchen Vorkalles glaubten. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt. Man rechnet damit, daß dann die Verhandlungen beginnen können.

Handel und Verkehr

Wäette

Stuttgart, 19. Juli. (Wirt, Hüte- und Fellektion.) Auf der Wirt, Hüte- und Fellektion holten Kalbfelle gegenüber den letzten Preisen leicht auf, Grobviehhäute erreichten bei sehr flottem Verkauf mehrere Prozent höheren Ertrags mit Ausnahme der schweren Bullenhäute, die nur letzte Preise, teilweise etwas weniger, erzielen konnten.

Ulm, 19. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Zutrieb: 3 Ochsen, 3 Ferkel, 3 Kühe, 14 Rinder, 136 Kälber, 175 Schweine. Preise: Ochsen 62-64, Ferkel 44-48, 40-42, Kühe 28-32, 18-26, Rinder 56-58, 52-54, Kälber 76-78, 72-74, Schweine 54 bis 56, 50-52. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 20. Juli. Weizen märk. 202,5, Roggen märk. 250-252, Gerste neue 193-199, Hafer märk. 260 bis 262, Mais loco 187-188, Weizenmehl 35,75-37,75, Roggenmehl 33,5-35,5, Weizenkleie 13,5, Roggenkleie 15, Raps 306 bis 315.

Calw, 19. Juli. (Wochenmarkt.) Kartoffeln alte 6, neue 11 und 14, Birken 25, Tomaten 35, Bohnen 45, Weizen 20, gelbe Rüben 20, Brodelerbsen 20, Rettich St. 5-10, Gurken 20-50, Kohlrüben 8-10, Blumenkohl 15-40, Salat 4-10, Trüffel 25-28, Kürbisse 30-35, Tafelbutter 2-, Landbutter 1,70-1,80 A, frische Eier 13, ausl. Eier 11-13, Seidelbutter 35 J das Pfund.

Letzte Nachrichten.

Liebermann Ehrenbürger von Berlin.

Berlin, 21. Juli. Oberbürgermeister Dr. Böh überbrachte gestern Dr. Max Liebermann in dessen Wohnung die Glückwünsche der Stadt Berlin zum 80. Geburtstag des Künstlers und teilte diesem offiziell mit, daß er zum Ehrenbürger der Stadt Berlin ernannt worden sei.

50 Schnäpse — Herzschlag.

Berlin, 21. Juli. Der Schneider Mehlhoff wettete in dem Gasthaus eines Dorfes bei Naugard, 50 Schnäpse hintereinander zu trinken. Er gewann die Wette. Als er heimkehren wollte, brach er vor der Türe, vom Herzschlag getroffen, tot zusammen.

Die Befreiung des Fliegers Bäumer.

Hamburg, 20. Juli. Unter gewaltiger Teilnahme der Bevölkerung Hamburgs wurde der in Kopenhagen tödlich verunglückte Flieger Paul Bäumer heute nachmittag auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt.

Eine Kundgebung des Wiener Polizeipräsidenten. Wien, 20. Juli. Der Polizeipräsident hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er der Polizeibeamten gedenkt, die bei den Ereignissen am 15. und 16. Juli den Tod gefunden oder verletzt worden sind. In dem Tagesbefehl heißt es, daß vier Polizeibeamte den Tod fanden, 58 schwer, darunter einige lebensgefährlich, 202 noch unbestimmten Grades und 163 leicht verletzt wurden.

Beschlagnahme von Zeitungen in Wien

Wien, 20. Juli. Heute sind die „rote Fahne“ und die nationalsozialistische Wochenzeitung „Der Volkskampf“ wegen aufreizenden Inhalts beschlagnahmt worden.

Zum Ableben König Ferdinands.

Bukarest, 20. Juli. Die Leiche des verstorbenen Königs wurde einbalsamiert und im Schloß Sinaia aufgebahrt. Morgen wird die sterbliche Hülle mit Sonderzug nach Bukarest gebracht und im goldenen Saal des Schlosses Cotroceni aufgebahrt werden.

Vereidigung der rumänischen Armee auf König Michael. Bukarest, 20. Juli. Die Armee wurde auf König Michael vereidigt. Das Bukarester Armeekommando erneuert die Verfügungen betreffend den Belagerungszustand, die seit 1925 für die Universitätsstädte und die Grenzzone Geltung haben.

2 Kinder ertrunken.

Berlin, 21. 7. Im Wohlensee (Kanton Bern) ertranken 2 Kinder eines Handlangers im Alter von 3 und 4 Jahren.

Mutmaßliches Wetter für Freitag

Ueber Mitteleuropa liegt jetzt Hochdruck, doch liegt im Westen bereits wieder eine Depression, sodaß noch nicht mit beständigem Wetter gerechnet werden kann. Für Freitag ist teilweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieperschen Buchdruckerei, Alzenhausen. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Achtung Kraftfahrer!
Tantk B.V. Benzol,
den deutschen Edelkraftstoff,
B.V. - Aral,
den guten deutschen Gebrauchskraftstoff,
an der in Betrieb genommenen Zapfstelle des Benzol-Verbandes G. m. b. H., Bochum, bei
Karl Ackermann
Autoreparatur
Altensteig.



Egenhausen
Wegen Erkrankung meines seitherigen, suche ich ein eheliches, fleißiges
Mädchen
Gänze zum „Döhen“.

Jucksin
100er
Hunde-, Bett-, Wälder-
Flöhe
1/2 Paket 0,50
1/1 Paket 1,00
Zu haben
**Schwarzwald-Drogerie
Frlg. Schlumberger.**

Räse billiger! direkt ab Fabrik.
Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. Mk. 3,60
Holl. Tafelkäse (rote Rinde) 3,80
fr. Käse Art (gelbe Rinde) 4,60
la. Edamer Art (rot gewacht) 4,60
Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.—
Otto Danne, Käsefabrik, Hamburg 39, A 74.

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt Samstag, den 23. Juli bis einschließlich Samstag, den 6. August.

Derselbe bringt in allen Abteilungen

Große Preisermäßigung

bei Fertigware

wie Damenmäntel, Kleider, Kinderkleidchen, Schürzen, Unterröcke
usw. teilweise bis zur Hälfte des Wertes

Viele Reste und Abschnitte in allen Stoffarten

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit durch einen Besuch.

Reinhold Hayer, Altensteig.

Turnverein Altensteig

Kommenden Samstag, den 23. Juli, abends 7/8 Uhr findet im „Grünen Saal“ unter Leitung von Turnlehrer Keil ein



Musterturnen der Musterturnschule Würzburg

statt. / Unsere Gäste werden im neuzzeitlichen Turnen an Geräte und Freiübungen etc. nur Interessantes bieten.

Zu dieser Veranstaltung wird die ganze Einwohnerschaft, besonders aber die Herren Lehrer, Eltern und Erzieher und die sporttreibenden Vereine freundl. eingeladen.

Eintritt für Jedermann 50 J.

50er Feier

Alle im Jahre 1877 Geborenen werden mit ihren Angehörigen auf Samstag, den 23. Juli 1927, abends 8 1/2 Uhr zu einer Fünfziger-Feier in das Gasthaus z. Engel hier freundlichst einzuladen.

Mehrere Fünfziger.

Jakobifest

in Bad Teinach

Sonntag, 24. Juli, nachmittags 1 Uhr

Festzug mit Volkstrachten, Kelgen, Hahnen-tanz, Sackhüpfen, Bauernweitrennen, Wassertragen, Volksbelustigungen aller Art.

Verkehrsauto zu jedem Zug.

Altensteig.

Schöne Lauffener

Früh-Kartoffeln

empfiehlt billigt

Heinrich Walz
Karlsstraße Tel. 116

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Annahme von Spargelder von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti.

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

Morgen früh vor 7 Uhr Müll-Eimer und -Kisten bereitstellen.



leicht und sacht
Schon ist die Dose aufgemacht.

So bequem haben Sie es, wenn Sie nicht nur Schutcreme verlangen sondern

Pilo

mit dem einzigartigen Dosen-Öfner

Müll-Eimer

in verschiedenen Größen empfiehlt billigt

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck / Tel. 46

Altensteig



Für Um- und Neu-Bauten

empfehle ich mein gutfortiertes Lager in:

Türenbeschlägen
Fensterbeschlägen
Ladenbeschlägen
Kehlleisten
und Gesimsstäben
Treppengeländer
Drahtstufen
Kaminputzgestellen
Schachtdeckeln
Defen mit und ohne
Boherd, für Holz- und
Kohlenfeuerung, zu niedrig
gestellten Preisen

HENSSLER

Eisenwarenhandlung

Gestorbene
Kotfelben: Marie Bäuerle
geb. Faßnacht 83 J.

Zu Festlichkeiten empfiehlt
Decorationsfähndchen
Decorationspapiere
Guirlanden
Lampions

W. Nierer'sche Buchblo.

Rationelle Aufzucht bei



Milcherzähmittel

Lactina

das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungviehaufzucht-Kraft und Mastfutter.

Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Ersparnissen. Gesundes, kräftiges u. rasches Aufwachsen der Jungtiere. 5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: Mk. 4.50 erhältlich bei:

Jakob Hauselmann
gem. Warengeschäft
Simmersfeld (i. Württbg.)

Heberberg

Zwei starke
Läufer-Schweine

hat zu verkaufen
H. Waidelich.



mand in seinem Leben erduldet hat. Aus dem Abgrund des Leids gelangte er über Nacht auf den Gipfel des Erfolges. Nicht nur die Mittelmächte brachen zusammen, sondern auch das russische Riesereich; nicht nur die siebenbürgischen Provinzen wurden Rumänien angeschlossen, sondern auch Bessarabien, die Bukowina, weitere Teile der Dobrudscha. Am 15. Oktober 1922 wurde Ferdinand in dem historischen Städtchen Karlsburg in Siebenbürgen, dem einstigen Sitz des großen Wojewoden Michael, zum Herrscher aller Rumänen gekrönt.

König Ferdinand war mit der ältesten Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, der Prinzessin Maria von Großbritannien und Irland verheiratet. König Edward VII. war der Onkel des jungen Paars. Diese Frau, halb Engländerin, halb Russin, eine elegante Frau Potiphar, unterwarf ihren in jeder Hinsicht nicht voll zählenden Gatten in jeder Weise. Für die Politik des Landes war der Zutritt zum Soudoir der Königin bald wichtiger als Sitz und Stimme im Kronrat. Die Frau, die aus persönlichem Rellamebedürfnis jüngst für Geld eine Reise durch Nordamerika unternahm, mußte sich von den rumänischen Landesleuten in den amerikanischen Großstädten die für sie blamabelsten und schimpflichsten Rundgebungen gefallen lassen. Ferdinand sah dem Treiben seiner Frau zu, ein guter Ehemann, der gute Miene machte zu jeder Art von bösem Spiel.

Die Vorgänge, welche zum Thronverzicht Karls führten, sind noch nicht ganz aufgeklärt. Jedenfalls benützten die französisch orientierten Kreise am Hofe seine ungeordneten Liebesverhältnisse, um ihn aus der Gunst des Königs zu verdrängen und als Thronfolger unmöglich zu machen. Man hoffte bezw. befürchtete, Karol könnte der Mann der „Neinen Leute“, der Bauern, werden. Das paßte nicht in die Politik der Großen am Hofe, Bratianu und der liberalen Führer. Als Prinz Karol sich das erste Mal von einer Leidenschaft übermannen ließ und 1919 eine morganatische Ehe einging, glaubte die Hofpartei den Moment des Handelns gekommen. Der König sollte ihn verbannen! Aber noch ließ sich Ferdinand nicht von seinem Sohne trennen.

Gegensatz zwischen den „Karlisten“ und der Königin Maria kommt die Feindschaft zwischen Ministerpräsident Bratianu und General Averescu, dem ehemaligen Ministerpräsidenten. Der neue König Michael ist noch nicht sechs Jahre alt. So regiert in Wirklichkeit die Königinwitwe und Bratianu.

Der eigentliche Thronfolger, Prinz Carol, lebt in Paris in der Verbannung.

Die rumänische Regierung hat die Grenze gesperrt und den Kriegszustand erklärt. Die Presse steht unter Zensur, der Telephonverkehr ist unterbrochen. Ministerpräsident Bratianu hat schon vor mehreren Tagen weitgehende militärische und polizeiliche Maßnahmen getroffen, um für den Fall des Ablebens des Königs gerüstet zu sein. Im Lande herrscht gedrückte Stimmung.

Die Nationalversammlung hat den Thronfolger Michael zum König ausgerufen.

In einem Aufruf der Regierung, in dem die Verdienste des verstorbenen Königs gewürdigt werden, heißt es, Ferdinand I. werde immer der König bleiben, der den Zusammenschluß des ganzen rumänischen Volkes und die großen Reformen durchgeführt habe, die Rumänien zu einem Staat des Rechts, der Macht und Ordnung hätten werden lassen.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die Regierung dem Prinzen Karol zugleich mit der Anzeige vom Hinscheiden des Königs Ferdinand mitgeteilt, daß der Staat seit entschlossen sei, den am 4. Januar 1926 gefassten Beschluß über die Thronfolge zu beachten.

Die sterbliche Hülle König Ferdinands in Bukarest.

Bukarest, 21. Juli. Der Zug mit der sterblichen Hülle König Ferdinands traf um 5 Uhr nachmittags im Bahnhof Bukarest-Cotroceni ein. Vor dem Schlosse wurden 101 Schüsse abgefeuert, um die Ankunft des Juges zu melden. Auf dem Bahnsteig warteten die Mitglieder des Regenschaftsrates, die Mitglieder der Regierung, der Metropolit, die Vertreter aller Zivilbehörden und der Chef der Armee. Zwischen dem Bahnhof und dem Schlosse Cotro-

gang, daß die Erlaubnis zum Betreten der Linie dann auch über die Messe hinaus bestehen bleiben soll. Das ist von der litauischen Regierung abgelehnt worden. Die Einrichtung eines Luftverkehrs während der Messe wird daher unterbleiben.

Zur Frage der Entsendung deutscher Militär- und Marineattaches

Berlin, 21. Juli. Gegenüber Zeitungsmeldungen auch von englischer Seite wird den Blättern nochmals mitgeteilt, daß die Frage der Entsendung von Militär- und Marineattaches sich im Stadium ferner Erwägungen befindet. Es ist eine Frage politischer Zweckmäßigkeit, die für die nächsten Monate noch nicht aktuell ist.

Internationale Kirchenkonferenz in Winchester

Winchester, 21. Juli. Gestern wurde hier die internationale Kirchenkonferenz zur Fortsetzung der von Stockholm ausgehenden christlichen Einigungsbewegung eröffnet. Dem Vorsitz führte der Bischof von Winchester. Vertreten waren 15 Länder. Unter den Vertretern befanden sich der Präsident des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses Dr. D. Kappeler, der sächsische Landesbischof Ihnel, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Professor Dr. Deißmann-Berlin. In den Berichten, die zur Beratung stehen, kommen die Fortschritte zum Ausdruck, die das Ökumenische Einigungsamt gemacht hat.

Minister von Brentano gestorben

Darmstadt, 21. Juli. Heute früh verstarb hier der hessische Staatsminister des Innern und der Justiz von Brentano, der bereits seit einigen Wochen schwer krank darniederlag. Brentano hatte der Nationalversammlung angehört. Er war Mitglied der Zentrumspartei.

Die Tiroler Bauernschaft verlangt Berlegung der Bundeshauptstadt

Innsbruck, 21. Juli. Die Beritanenmänner der Tiroler Bauernschaft haben in einer Versammlung anlässlich der Ereignisse in Wien auch die Berlegung der Bundesregierung in eine andere Stadt gefordert, um die Unabhängigkeit der Regierung zu sichern.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Urheberrecht durch die Stuttgarter Romanzentrale
C. Adermann, Stuttgart

7)

(Nachdruck verboten.)

4. Kapitel

Aber es stand in den Sternen geschrieben, daß dieses Geheimnis sehr bald grausam ans Tageslicht gezogen werden sollte! Noch am Abend desselben Tages verbreitete sich in Erlsbach das Gerücht, daß drinnen im Schwarzbachgraben nahe bei Schloß Roditsch ein reicher Juwelenhändler ermordet und beraubt worden sei. Man fand ihn mit einem wohlgezielten Schuß in der Schläfe, der seinen sofortigen Tod herbeigeführt haben mußte, von Keilig bedeckt, zwischen dicht stehenden Jungstüben. Hätte der Roditscher Förster ihn nicht zufällig ausgewittert, wäre seine Leiche wohl noch wochenlang unentdeckt geblieben.

Aus einem, bei der Leiche vorgefundenen Briefe ging hervor, daß Frau von Westerkamp, die Besizerin von Roditsch, den Juwelier aufgefordert hatte, sich mit einer Auswahl besonders schöner Brillanten zu ihr zu begeben, da sie einen Teil ihres Vermögens in Juwelen anlegen wolle. Sie werde ihn am Bahnhof von Marzenzell, der Roditsch zunächst gelegenen Station, durch ihren Sekretär Herrn Walter am 18. Dezember zum Neuantritt erwarten lassen. In dessen stellten Frau von Westerkamp entschieden in Abrede, je einen solchen Brief geschrieben zu haben. Auch ihr Sekretär, Herr Walter, wußte nichts davon. Doch sei Frau von Westerkamp eine langjährige Kundin des ermordeten Juweliers Albert Strettners, dessen Geschäft sich in Bruck befände. Es erkläre sich daher, daß Herr Strettners der Aufforderung sofort ohne Mißtrauen nachkam.

Der Stationsleiter von Marzenzell gab an, daß ein Fremder, auf den die Beschreibung, die man ihm von Herrn Strettners gab, wohl passen könne, tatsächlich mit dem Mor-

genzuge um 9 Uhr ankam und dort von einem anderen Herrn, der sehr elegant aussah, etwa 40 Jahre zählen mochte und einen schwarzen Bart trug, erwartet wurde. Beide Herren wechselten ein paar Worte und entfernten sich dann zusammen in der Richtung gegen den Schwarzbachgraben. Daß der Herr mit dem schwarzen Bart nicht Herr Walter gewesen war, konnte der Stationsvorsteher auf das Bestimmteste versichern, da ihm Frau von Westerkamps Sekretär wohlbekannt war.

Es schien also ebenso klar, daß man Herrn Strettners absichtlich in eine Falle gelockt, als daß der schwarzbärtige Herr sein Mörder geworden war. Nach Marzenzell war er nicht mehr zurückgekehrt, also konnte er vom Schauplatz der Tat den Schwarzbachgraben nur nach dem Ausgang des Grabens hin verlassen haben. In der Tat wollten mehrere Personen in Erlsbach um die Mittagsstunde einen bleichen, schwarzbärtigen Fremden gesehen haben, der aber nicht die Hauptstraße benutzte, sondern einen Feldweg. Dieser Feldweg führte längs des Ortes an der Rückseite der Häuser hin und mündete einerseits in den Schwarzbachgraben und andererseits in die Reichsstraße, und zwar gerade am Doktorhaus, wo Lobenstreits wohnten.

Lobenstreits sah gerade beim Abendbrot, als Hanne schreckensbleich hereinlief und ihnen all diese Dinge aufgezogen mitteilte. Sie wußte sie aus bester Quelle, denn der Gendarm Meißler, der seit drei Stunden in der Sache tätig war, war ihr Bräutigam. Dr. Lobenstreit war während ihres Berichtes sehr bleich geworden. Nun suchte sein Blick erschrocken den Lottes. Entsetzt, fassungslos starrte die ihn aus weit aufgerissenen Augen an. Ein Raubmörder! Sie hatte einem Raubmörder ahnungslos zur Flucht verholfen! Denn es konnte ja gar kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß ihr „fliegender Holländer“ derselbe war, der den armen Herrn Strettners ermordete.

„Was hast du, Lotte? Ist dir nicht gut?“ fragte Frau Magdalena, der ihr Erbkeichen nicht entgangen war, so wenig wie der Blick, den ihr Mann Lotte zu warf. „Und warum seht ihr einander so feilsam an?“

Da brach Lotte in Tränen aus. „Sag du es, Väterchen!“ stammelte sie verflucht.

Frau Lobenstreit war außer sich, als sie aus dem Munde ihres Mannes das Borgefallene erfuhr. Angesichts Lottes Zerknirschung unterließ sie zwar alle Vorwürfe, aber ein banges, beengendes Gefühl schnürte ihr die Brust zusammen, je länger sie über die Sache nachdachte. Welches Aufsehen würde diese Geschichte in dem kleinen Ort machen! Wieviel Gerede entfesseln! Natürlich würde man Lotte vorladen und einem Verhör unterziehen. Fing man den Mörder ein, würde sie als Zeugin auftreten, wahrscheinlich auch zur Hauptverhandlung in der Kreisstadt erscheinen müssen. Wie peinlich für sie.

Mitten in diese Gedanken hinein stürzte Hanne wiederum in die Stube. Meißler sei draußen und habe eine Vorstellung für Fräulein Lotte! Morgen früh um 8 Uhr müsse sie auf das Bezirksgericht zu Dr. Alvinger. Der Gemeindevorstand habe angegeben, daß er Fräulein Lobenstreit mit dem mutmaßlichen Mörder gegen Mittag im Schlitten habe fahren lassen; und gleichzeitig sei vom Stationsvorstand von St. Kathrein die Nachricht gekommen, ein Herr, auf den die Beschreibung des Mörders genau passe, sei von dort mit dem Mittagzuge abgereist. Zur Station sei er von Fräulein Lotte Lobenstreit gebracht worden.

Frau Magdalena begab sich selbst hinaus, um die Vorstellung in Empfang zu nehmen, da Lotte wie entgeistert dasah und unfähig war, auch nur ein Glied zu rühren. Diese Gelegenheit benutzte der Gendarm Meißler natürlich, um ihr nun selbst noch einmal alles, was man bisher wußte, haargenau zu erzählen. Hatte er doch alles „herausgebracht“, wie er, durchdrungen von der Wichtigkeit seiner Person, betonte. „Und morgen mittag kommt die Gerichtskommission aus Bruck zur Tatbestandsaufnahme“, schloß er. „Dabei werden wir auch gleich den neuen Herrn Bezirkshauptmann kennen lernen, der erst vor zwei Tagen ernannt wurde und gestern sein Amt angetreten hat. Er hat sich mit angefangen und wird die Kommission begleiten. Ein Herr von Wiedfeld. Soll ein sehr strenger, hochmütiger Herr sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtssaal.

Lobesstrafe.

Stuttgart, 20. Juli. Bei stark besetztem Zuschauerraum wurde die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Monteur Johann Schüller aus Mühlheim, der im September v. J. das Dienstmädchen Verta Lohmann nachts im Schlaf ermordet hatte, eröffnet. Die Anklage des Staatsanwalts lautet auf schweren Diebstahl und Mord mit Heberlegung. — Schüller ist in Rehlheim geboren, galt als sehr guter Schüler, erlernte das Schlosserhandwerk und wird von seinen Vorgesetzten direkt als genialer Arbeiter bezeichnet. Er machte den Krieg mit und machte, von mehreren Verwundungen abgesehen, durch eine Verhüttung über drei Monate im Lazarett zubringen. Seit dieser Zeit zeitigt der Biergenuss eine eigenartige Wirkung bei ihm. Früher, wenn er zuviel getrunken hatte, legte er sich zu Bett und war darnach wieder frisch. Seit seiner Verhüttung fühlt er jedoch nach stärkerem Biergenuss einen unbehagbaren Drang zum Stehlen. Seine Streiftätigkeit begann, nachdem ihm seine Firma auf Montagetage nach auswärts schickte. Jede offene lebende Haustür und jedes offene Fenster bot ihm willkommenen Anlass zur Einkehr, wobei der Dietrich oft weiter beifällig sein mußte. So unternahm er in Braunsweiler, Zoldau, Weinsheim, Nürnberg, Bamberg und Stuttgart bei seinem jeweiligen Aufenthalt des Nachts oft mehrere Einbrüche. Er nahm dabei nur Geld mit. Wenn sich Gelegenheit bot, waren ihm seine Damenbänder und Damenstrümpfe eine willkommene Beute. Die Damenwäsche, jedoch nur saubere, trug er selbst, bis er sie nach Verbrauch wegmahnte. In der Zeit vom 21.—23. September 1926 hatte Schüller in Stuttgart im Auftrag seiner Mühlheimer Firma zu tun. Am 22. arbeitete er, ging abends in Wirtshäusern und trank 20 Glas Bier, die ihn in das Büro einer Stuttgarter Baufirma trieben, in dem er 100 M. erbeutete. Dann drang er in die Kantine des Vereins für Körperpflege in Gaisburg ein, fand aber nichts vor. Am andern Tag ging er pünktlich zur Arbeit und abends mit zwei Bekannten zum Volksklub, wo er sechs Liter Bier trank. Dann ging zur Straßenbahnstation, wo er nochmals 10—11 Glas Bier trank. Auf dem Heimweg suchte er wieder nach Einbruchgelegenheit und fand endlich solche im Hinterhaus der Reckartstraße 7. Er drang hier in ein Atelier ein, fand jedoch kein Geld, sondern lediglich ein kleine neues Handbrot, mit dem er sich, wenn nötig, zu verteidigen gedachte. Er drang damit in das Vorderhaus, probierte alle Türen, ob sie geschlossen seien, und gelangte auf den Boden, wo er die Tür der Verta Lohmanns offen fand, die diese bei großer Hitze des Nachts geöffnet hatte. Er zündete ein Streichholz an und steckte die auf einem Tisch stehende Kerze an. Zeit gewahrte er eine schlafende Frauenperson im Bett und überlegte, was tun. Er beschloß, sie zu erschlagen, damit sie ihn durch den Lärm bei ihrem Erwachen nicht verraten könne. Er führte den Bekleid mit gekaufter Kraft. Die weiteren 5—6 Hiebe versetzte er aus Mitleid, damit sie nicht so lange zu leiden brauchte. Das Blut konnte er nicht sehen und deckte den Kopf, gegen den die Schläge geführt wurden, mit der Zudecke zu. Er durchsuchte dann die Bekleidnisse und fand im ganzen nur 1.000 Mark. Schmutz ließ er liegen. Er entfernte sich, lehrte jedoch nochmals zurück, um das Beil zu holen und zu verbergen. Das Beil verstaubte er dann hinter dem Sofa im Atelier, in das er zurückgekehrt war, und ging dann nach Haus. Ruhe fand er nicht, ging später an seine Arbeit und reiste kurz darauf nach Mühlheim zurück, wo er ruhiger wurde, in der Hoffnung, daß er nichts mehr zu frühem brauche. Später wurde er noch zweimal von seiner Firma nach Stuttgart geschickt. Beim letzten mal drang er wieder in das Büro der Baufirma ein, fand diesmal aber nichts. Polizeidet Schneider und Polizeikommissar Wirth gaben genaue Bericht über die Ermittlungen, Untersuchungen und die Verhöre, die im wesentlichen dem obigen Bilde entsprechen. Am halb 2 Uhr wurden die Verhandlungen am nachmittags halb 4 Uhr beendet.

Stuttgart, 20. Juli. In der Nachmittagsitzung wurden noch 12 Zeugen vernommen. Ein Zeugenzeuge Schüller erwähnt einen Ausspruch des Lehrers: „So geht es in betrunkenem Zustand, nüchter macht man so etwas nicht“. Einem Stuttgarter Kollegen, der sich mit ihm nach Bekanntwerden des Mordes über die Mordtat unterhielt, entsannete Schüller kurz: „Der gehört selbst hingemacht“. Medizinalrat Dr. Schmid bezeichnet Schüller als einen chronischen Alkoholiker. Für unzurechnungsfähig könne man Schüller nicht ansprechen. Hierauf erklärte Staatsanwalt Cuhorst das Wort, der den Mord in der Reckartstraße an Schrecklichkeit mit dem 23 Jahre zurückliegenden Fall Eugenie Maft gleichsetzte. Für die verübten und die vollendeten Diebstähle beantragt er zusammen vier Jahre Zuchthaus, für den Raubmord die Todesstrafe und lebenslänglichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Justizrat Klein verteidigte Schüller in hervorragender Weise. Am 10.15 Uhr abends verlas der Vor-

hende das Urteil. Das Gericht hat für Recht erkannt, Johann Schüller wegen Verbrechen des Mordes zur Todesstrafe, wegen eines vollendeten und fünf verübten schweren Diebstähls im Tateinheit mit Unterschlagung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus zu verurteilen. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm aberkannt. — Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig und gelöst auf.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 21. Juli. Im heutigen Frühverkehr war man etwas zuversichtlicher gestimmt, da reichliches Angebot an täglichem Gelde vorlag. Die ersten Kurse zeigten keine einseitige Tendenz, lagen aber überwiegend schwächer nur die getrennt fürchter gedrückten Werte wiesen mehrtägige Erholungen auf. Der Wandbriefmarkt neigt zur Schwäche. Besonders Koggenlandbriefe sind 10—20 Pfennig nachgebend. Am Devisenmarkt überwiegt die Nachfrage, die Mark neigt weiter zur Schwäche, dagegen Bularell erhöht. Die Lage des Geldmarkts ist ungeklärt. Tagesgeld eher etwas leichter bei einem Satz von 7—8 Prozent und darunter, Monatsgeld 8—9 Prozent. Stuttgart, 20. Juli. (Industrie- und Handelsbörse.) In der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollwaren in Dollar-Cent bzw. Reichsmark: Enal Troffel Wap- und Pincops Nr. 20 70—72 bzw. 2.95—3.04 (am 6. Juli 87—89 bzw. 2.85—2.91), Nr. 30 83—85, bzw. 3.50—3.59 (87 bis 82 bzw. 3.38—3.46), Nr. 36 85—87 bzw. 3.59—3.67 (82—81 bzw. 3.46—3.54), nächste Börse: Mittwoch: 5. August.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 21. Juli. Weizen märk. 228, Roggen märk. 250—254, Gerste neue 194—200, Hafer märk. 23 bis 254, Reis prompt Berlin 187—188, Weizenmehl 35.5—37.5, Roggenmehl 33.5—35.25, Reis 305—310.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. Juli. Zugetrrieben: 3 Bullen, 50 Jungbullen, 48 Junarinder, 28 Kühe, 252 Kälber, 294 Schweine. Preise: Bullen 51—53, 48, Junarinder, 60—63, 50—58, 45—49, Kühe 42—50, 30—40, 29 bis 30, 15—19, Kälber 72—76, 61—71, 50—60, Schweine über 300 Pfd. 61—63, von 240—300 Pfd. 62—69, von 240—240 Pfd. 64—65, von 100—200 Pfd. 61—63, 120—160 Pfd. 58—60, unter 120 Pfd. 58—60, Säuen 46—54, Verkauf: Großvieh und Kälber langsam, Schweine bei kleiner Zufuhr lebhaft. Stuttgart, 20. Juli. (Rartoffelmarkt auf dem Beonbarsplatz.) Zufuhr 250 Btr. Preis 6—7 M pro Zentner.

Letzte Nachrichten.

Schiff in Seenot.

Bombay, 21. Juli. Nach einer drahtlosen Meldung ist der amerikanische Dampfer „Howestead“ an der Küste von Malabar infolge eines schweren Sturmes am Sinken. Der Dampfer hat eine Besatzung von 37 Mann. Mehrere Dampfer eilen ihm zu Hilfe. Nach weiteren Berichten aus Bombay hat der Dampfer „Kungbar“ die „Howestead“ erreicht, es ist aber noch nicht bekannt, ob die Mannschaft gerettet worden ist.

Deutsche Zuchttiere für Rußland.

Berlin, 22. Juli. Eine deutsche landwirtschaftliche Kommission weilt laut „Vossischer Zeitung“ zu Verhandlungen mit der Sowjetunion in Moskau. Die Reise erfolgte auf Einladung der russischen Regierung. Die Verhandlungen, die auf lange Jahre hinaus den Export deutscher Zuchtställe und -Videe in größtem Umfang nach Rußland zum Inhalt haben, nehmen, wie dem Blatt mitgeteilt wird, einen befriedigenden Verlauf.

Eine verhängnisvolle Schußwaffe.

Berlin, 21. Juli. In Zielensjag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Als ein Mühlenbesitzer vom Felde nach Hause kam, fand er seine Frau tot vor. Sie hielt einen Revolver in der Hand. Es ist anzunehmen, daß sich beim Weglegen der Waffe ein Schuß gelöst und sie getötet hat. Als der Mann sich über die Leiche beugte, löste sich abermals ein Schuß aus dem Revolver und der Unglückliche brach in die Brust getroffen, zusammen. Glücklicherweise besteht bei ihm keine Lebensgefahr.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altenhofen. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur.

Biberach, 21. Juli. (Züchtererfolg.) Aus dem Züchterstall des Franz Schuster, Mettenberg, wurde ein Kind im Gesamtgewicht von über 16 Zentner hierhergebracht und geschlachtet.
Christstophen O.A. Wangen, 21. Juli. (Ertrunken.) Am Sonntag abend geriet das 1 1/2-jährige Kind Appolonia des Landwirts Albrecht in Unterharprechts in den hinter dem Hause gelegenen Gänsweiher und ertrank.
Dietmanns O.A. Waldsee, 21. Juli. Nach dem Genuß von Kirichen und Milch starb am Sonntag die im 52. Lebensjahr stehende Frau Agathe Heinrich.
Wippingen O.A. Blaubeuren, 21. Juli. (Diebstahl im Pfarrhaus.) Im Lauf der verflochtenen Woche wurde im Wippinger Pfarrhaus ein raffinierter Gelddiebstahl verübt. Der Täter nahm 60 M. Opfergeld und 15 M. Prinatgeld mit, während er die übrigen Wertgegenstände liegen ließ.
Dunningen O.A. Rottweil, 21. Juli. (Tödlicher Unfall.) Friedrich Steinwadel vom Dunningen fuhr mit seinem Motorrad nach Hornberg, als plötzlich ein auf einer nahe gelegenen Wiese weidender Stier, von einem Hunde gezogen, in das Fahrzeug rannte. Der Fahrer stürzte und zog sich einen doppelten Schädelbruch zu, dem er im Krankenhaus in Hornberg am andern Tages erlag.
Tuttlingen, 21. Juli. (Verhaftet.) Wie der „Gränz-Bote“ erzählt, sind Kaiser Edelman und Sekretär Bod wegen der bei der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse festgestellten Unstimmigkeiten in Untersuchungshaft genommen worden.

Hauptversammlung des Guts-Adolf-Vereins

Bleibheim, 20. Juli. Vom Samstag bis Montag fand hier die 81. Hauptversammlung des württ. Guts-Adolf-Vereins statt, zu der von nah und fern zahlreiche Gäste, von der Gemeinde herzlich aufgenommen, zusammenströmten. Ein Geländebesuch am Samstag bildete den Auftakt des Festes; schon bei dieser Gelegenheit wurden die Festteilnehmer sowohl durch die Besichtigung der Pfarrkirche als auch durch die Besichtigung der Pfarrkirche und des Friedhofs, dem Vorsitzenden des württ. Hauptvereins, als insbesondere auch durch vordende Vorträge von Vertretern des evang. Auslandsdeutschtums selbst in die ersten Dispositionen einführte. Herrert Wienand-Blau, hiesiger in Gaisburg, erzählte vom gaisburgischen Deutschtum, Herrert E. Sant-Gallencultrich von der evangelischen Kirche Osterreith. Über die nationale, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Auslandsdeutschtums für die Heimat sprach Herrert Griesbach vom Deutschen Auslandsinstitut. Der Sonntag vormittag führte zahlreiche Gemeindeglieder zum Fest Gottesdienst, bei dem Stadtpfarrer Stahl-Reutlingen, früher in Smorna, die Festpredigt hielt. Besonders eindrucksvoll waren die Ausführungen von Kirchenpräsident D. Boh-Rattowis über das heilige Ringen der deutsch-erw. Gemeinden Oberösterreichs um ihr Deutschtum und ihre evang. Glauben; seine Worte endeten mit einem ergreifenden Gelöbnis der Treue. Die Schlußansprache hielt Dekan Klemm-Bleibheim. — In großen Scharen strömten am Nachmittag aus den umliegenden Gemeinden die Festgäste herbei und waren in einem nach Tausenden zählenden Festzug nach dem Marktplatz, wo eine eindrucksvolle Kundgebung für das evang. Auslandsdeutschtum und die Ziele des Guts-Adolf-Vereins stattfand. In drei Parallelsitzungen berichteten darauf die Dispositionen in fesselnder Weise von der Auslandsarbeit. Der kleine Festtag sang aus in einem Kirchenkonzert, bei dem ein Refrainchor von 240 Sängern unter der Leitung von Oberlehrer Schellin-Bleibheim durch prächtige Gesänge erfreute.
Bei der Abgeordnetenversammlung am Montag lenkte Geh. Oberinspektor D. v. Römer-Stuttgart den Verteilungsplan der Rechnungsbücher des Vereins von fast 40 000 M. vor, der für bedürftige Dispositionen im In- und Ausland bestimmt ist. In der öffentlichen Hauptversammlung am Nachmittag überbrachten Vertreter der Stadt, des Oberamts- und Kirchenbezirks, des Auslandsinstituts und des evang. Volksbundes herzliche Grüße und Glückwünsche. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Prälat Dr. Hoffmann betragen die Einnahmen 157 623 M., die fast ganz zur Unterstützung der Dispositionen verwendet werden konnten. Dringende Bitten um Unterstützung liegen von vielen Auslandsgemeinden vor. Der Bezirksleiter des Guts-Adolf-Vereins, Stadtpfarrer Fleiderer-Lausen a. N., konnte darauf die heilige Festgabe von 13 000 M. überreichen, die durch weitere Gaben auf fast 25 000 M. anwuchs und zur Verteilung an Dispositionen dienen soll. — Durch das schöne Fest hat sich der Guts-Adolf-Verein viele neue Freunde erworben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Drahtloser Telephonverkehr Berlin-Buenos Aires. Seit einiger Zeit sind laut „B. Z.“ Versuche unternommen worden, auf dem Funkwege eine direkte Telephonverbindung zwischen Berlin über den Ozean hinweg mit der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires herzustellen. Die Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß das erste direkte Telephongespräch mit Buenos Aires vor sich gehen sollte. Leider sind im letzten Augenblick Störungen aufgetreten, die zuerst beseitigt werden müssen.
Nichtbefolgung der kommunizistischen Parole. In Berlin ist laut „Voss. Zeitung“ die kommunizistische Parole, während der Wiener Trauerfeier die Arbeit 15 Minuten lang stehen zu lassen, nicht befolgt worden.
100 000 Autoführerscheine in Berlin. In Berlin ist ein ständig zunehmender Andrang der Bewerber für Autoführerscheine zu verzeichnen. Der Gesamtbestand an erteilten Führerscheinen belief sich am 1. Juli auf mehr als 100 000. In der Zeit vom März bis Juni bestanden anwärtend 350 Frauen die Autoführerprüfung.
Vier Kinder vom Blitz erschlagen. In Reichenberg in Sachsen schlug der Blitz in den Dachstuhl eines Wohnhauses. Er fuhr durch den Kamin in die Küche, wo sich vier kleine Kinder beim Spiel vergnügten. Alle vier Kinder wurden getötet.
Drei Streckenarbeiter von einem Personenzug gefeßt. Donnerstag früh wurden bei Kahlia (Erfurt) drei Streckenarbeiter, die mit dem Borrichten der Gleisstoppmaschine beschäftigt waren, in Rebel von einem Personenzug erfasst und getötet.

Amtliche Bekanntmachung.

Änderung von Bezirksrägungen

I. Die Amtsversammlung hat am 25. Mai 1927 beschlossen, der Bezirksrägung über ihren Tagungsort folgenden Wortlaut zu geben: „Tagungsort der Amtsversammlung ist regelmäßig die Oberamtsstadt Nagold, ausnahmsweise die Stadt Altensteig“.
Diese Änderung wurde durch Erlass der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 13. ds. Mts. für vollziehbar erklärt.
II. In Ausführung einer Verordnung des Innenministeriums wurde die Befolgungssatzung für die Amtskörperschaft Nagold von der Amtsversammlung am 11. Dez. 1927 geändert, zugleich aber auch ihr Wortlaut unter Berücksichtigung dieser und aller bisherigen Änderungen, sowie zur Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse neu festgestellt. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat dies durch Erlass vom 25. Januar 1927 genehmigt.
In der Zeit vom 22.—28. ds. Mts. je einschließlich ist die Satzung im Oberamtsgebäude, Zimmer Nr. 5, zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.
Nagold, den 19. Juli 1927.
Oberamt: Baitinger.

ATA
Henkel's
Scheerpulver
in handlicher Streuflosche

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr

Am Sonntag, den 24. Juli ds. Mts.
rückt die gesamte Feuerwehr
zur Hauptübung aus.
Antreten präzise 7.20 Uhr vormittags.
Den 20. Juli 1927.

Das Kommando.

Altensteig

Bersteigerung.

Am Montag (Jakobi-Feiertag), nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete, im Hause von Herrn Uhrmacher Seih, 2. Stock, aus der Hinterlassenschaft seiner Mutter, verschiedene Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf, darunter ist folgendes:

- 2 Kisten, 2 Bettladen mit Koff und Betten, Weißzeug, eine Kommode, ein Sessel, 2 Tische mit Stühlen, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 Küchenbüffett und Küchengerät, 1 Kofffaß mit 100 Liter Inhalt, sowie Frauenkleider und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Fr. Röngeter.



Am 26. Juli findet der **Jakobi-Markt** statt. Für unser Markt-Ausgabe bestimmte

Anzeigen

bitten wir rechtzeitig, möglichst heute Freitag aufzugeben

Geschäftsstelle der

Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen“.

Hanomag

setzt die Preise herab!



Limousine M 2450.— / offen M 1995.—
Kleinlastwagen Chassis M 2600.—

Verkauf auf Credit zu günstigen Bedingungen
bis zu 18 Monatsraten

A. Hanomag-Vertretung

Autohaus Klump, Baiersbrunn
Tel. 33

Suche

zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Pferdefnecht

Karl Schrafft,
Ziegelhütte, Wildbad.

Suche zum sofortigen Eintritt ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren, welches in Haus und Landwirtschaft mithilft.

Albert Beck, Schönbrunnhof
Post Marktgröningen.



Sportverein Altensteig

Am Freitag, den 22. Juli 1927 findet die übliche Spieler-Berammlung um 7/9 Uhr wieder statt. Um volljähriges Erscheinen der Spieler wird gebeten.
J. A. Hegel.

- 2 Zimmermädchen
- 1 Küchenmädchen für Café
- 4 Dienstmädchen für Küche und Haushalt
- 6 Dienstmädchen für Haus- u. Landwirtschaft
- 7 Dienstknechte
- 1 Glaser
- 1 Bau- und Möbelschreiner

wonöglich unter 20 Jahren für sofort gesucht.

Bezirksarbeitsamt
Nagold Tel. 80.

Siehe bei der W. Rieker'schen Buchhandlg.

Zahlung garant. unbedinglich 1. u. 5. Sep. 1927.

4. Freiburger Münster-Lotterie
407 Gewinne und 1 Prämie imges.Mk.

30000 Höchst- und Hauptgew.
50000
40000
10000

Lospreis 3 M., Porto und Liste 30 Pfg.,
Eberhard Felzer
Stuttgart,
Friedrichstraße 35,
Postcheckk. Stuttgart, 8413, sow. die Staatl. Lott.-Einn. und bekannt. Verkaufstell.

Kotzfelden.

Vom Samstag, den 23. ds. Mts. abends 8 Uhr ab findet im Gasthaus z. Waldhorn über den Sonntag Fortsetzung des angefangenen großen

Breistegeln



statt. Wozu höflichst einladet

Wh. Ungericht
zum Waldhorn.

Altensteig

Bremfenöl

in Flaschen in verschiedenen Größen

Fliegenfänger
Herbstal mit Stift

Oceana Fliegenfänger
in Doppel-Breite für Stallungen

empfehlen zu billigsten Preisen

Chr. Burghard jr.

1877

Der Gesang-Verein
Eintracht Göttelfingen
ladet zu seinem

Jubiläum mit Fahnenweihe

auf
Sonntag, den 24. Juli,

herzlich ein. / Festgottesdienst: 9 Uhr
Plagkonzert: 11 Uhr, Festzug: 1 Uhr

Der Fest-Ausschuss.

1927

Saison-Ausverkauf Eugen Schiler, Nagold

1 Serie Damen-Übergangsmäntel	zu Mk. 8.50
1 Serie Damen-Sommermäntel	zu Mk. 17.-
1 Serie Damen-Alpaccamäntel	schwarz u. d'blau zu Mk. 14.50
1 Serie Damen-Waschkleider	von Mk. 2.40 an
1 Serie Damen-Kleider (Waschsolds)	von Mk. 4.80 an
1 Serie Damen-Blusen	von Mk. 2.- an
1 Serie Kinder-Kleider	von Mk. -.85 an

Altensteig

Dankagung.

Wir und unser teurer Entschlafener
Ludwig Kappler
darfsten während seiner langen Leidenszeit und bei seinem Hinscheiden so viel Liebe und Teilnahme erfahren, daß es uns drängt, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Grüner Baum Lichtspiele

Die tolle Herzogin

mit Ellen Richter
in der Hauptrolle

Vorstellungen:
Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Sonntag Abend 8.20 Uhr
Montag Abend 8.20 Uhr

Altensteig.

Haus- und Rüdengeräte

in
Aluminium
wie

Ringhaken
Fleischhöpfe
Stielkasserole
Eßenträger
Buntformen
See- u. Kaffeeseiher

empfehlen billigst

Fritz Wizemann,
Herrenkleider-Geschäft,
Altensteig

Herrliche Locken
erzeugt Locken-Wasser
„ISMA“. Eine Ueber-
raschung für jede Dame.
Löwen-Drogerie
Fritz Horlton, Altensteig.

Altensteig.

Haus- und Rüdengeräte

in
Aluminium
wie

Ringhaken
Fleischhöpfe
Stielkasserole
Eßenträger
Buntformen
See- u. Kaffeeseiher

empfehlen billigst

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck / Tel. 46

Gestorbene
Neuenbürg: Sophie Wied-
mann Wwe., geb. Seeger,
64 J.
Gräfenhausen: Anna Blei-
holzer, geb. Gemmingen,
41 J.

Federnreinigung Mittwoch

Anmeldung der Anzahl
der Bettstücke oder Gewichtsmengen zwecks Zeiteinteilung
erbeten. Bettstücke, die
wieder Verwendung finden
sollen, sind mindestens 40 cm
weit aufgetrennt zu bringen.
Reinhold Haber, Altensteig

Betzweiler

Geld-Lotterie

Ziehung 27. Juli
2192 Geldgew. z. 1 Prämie 200 M.

15,000
Höchst- u. Hauptgewinn M.

6,000
5,000
1,000

Lospreis H. L. - Porto
25 Pf. empfiehlt

Eberhard Felzer
Stuttgart, Praterstraße 36
Postfachkonto 8413

Siehe bei der W. Rieker'schen Buchhandlung

